

Mit Konstanz verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Das Badische Gymnasium in Konstanz besuchte der aus dem schweizerischen Kreuzlingen stammende *Ernst Reinhard Hiestand* (* 1901), dessen Reifeprüfung er mit Auszeichnung bestand. Nach einem Studium der Theologie in Freiburg trat er bei den Benediktinern in Beuron ein, wo er 1925 zum Priester geweiht wurde. Pater Eugen wurde von den braunen Machenschaften des Ortes verhaftet und in die Psychiatrie nach Rottenmünster bei Rottweil eingeliefert. Von dort ging sein Leidensweg in die „Tötungsanstalt“ Grafeneck, in der der Ordensmann am 28. September 1940 vergast wurde (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 891-894).

Der Donaueschinger Stadtpfarrer Monsignore *Dr. Heinrich Feurstein* (* 1877 Freiburg), der sich gegen das „lebensunwerte Leben“ kämpferisch eingesetzt hatte, wurde 1941 verhaftet und in das Konstanzer Gefängnis eingeliefert. Dort durfte er keinen Gefängnisgeistlichen empfangen, kein Buch lesen und keine an ihn gerichtete Post lesen. Trotz eines Gnadengesuches durch den Freiburger Erzbischof Dr. Gröber wurde er 1942 in das KZ Dachau abtransportiert, in dem er am 2. August 1942 starb (vgl. Band I, S. 253-257).

Die Jüdin *Alice Reis* lebte eine Zeitlang in Freiburg und Konstanz, schrieb sie doch aus Konstanz zahlreiche Briefe. Trotz ihrer Hinwendung zum katholischen Glauben wurde die Fürsorgeschwester verhaftet und in das KZ Auschwitz eingeliefert, in dem sie am 9. August 1942 starb (vgl. Band I, S. 172-175).

Das Gymnasium in Konstanz besuchte der über die Grenzen Deutschlands bekannte Geistliche *Dr. Max Joseph Metzger* aus Schopfheim (Kr. Lörrach), wo er auch die Hochschulreife erwarb. Der ökumenisch gesinnte Priester, der die NS-Herrschaft durch eine internationale Verschwörung von Graz aus beenden wollte und eine Berliner Jüdin bei sich aufnahm, wurde am 17. April 1944 im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet. Seit 2006 läuft ein Seligsprechungsverfahren für ihn (vgl. Band I, S. 274-277).

Der Freiburger Diözesanpriester Dekan *Otto Meckler* (* 1892) geriet als Pfarrer von Meßkirch in die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus; er wurde mit Schulverbot bestraft und für einige Wochen eingesperrt. Der Meßkircher Schulleiter, ein „Pfaffenfresser“, baute ein Spitzelsystem gegen ihn und erfuhr so alles über diesen Priester. Wegen der psychischen Belastung mußte er in das Sanatorium Konstanz eingeliefert wurde, in dem der 53Jährige am 17. August 1944 verstarb (vgl. Band I, S. 271-274).

Bruder *Wunibald Brümmer*, der wegen Devisenvergehen im Jahre 1937 zu Tode gekommen ist, kam am 31. Juli 1879 in Unteruhldingen (Kreis Überlingen) zur Welt, wo er aufwuchs und zur Schule ging (vgl. mein Lebensbild in Band II, S. 878-881).

Der Singener Stadtpfarrer Monsignore *August Ruf*, der 1944 in Freiburg starb, half einer auf der Flucht vor der Shoah befindlichen Jüdin, über die Grenze in die Schweiz zu fliehen, was allerdings zur Verhaftung führte (vgl. Band I, S. 278-281).